

**Bachelorstudiengang
Sozialwissenschaften**

April 2010

Modulhandbuch

PFLICHTMODULE

PM 1: Pflichtmodul 1 EINFÜHRUNG IN DIE SOZIALWISSENSCHAFTEN (14 CP, 6 SWS)

- 1.1 Allgemeine Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften: Zugänge, Themen, Theorien (V/S 2 SWS = 4 CP)
 - 1.2 Sozialwissenschaften zwischen Gesellschaftsdiagnose, Situationsanalyse und Selbstreflexion sowie Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Ü 2 SWS = 4 CP)
 - 1.3 Sozialwissenschaftliche Grundlagentexte (S 2 SWS = 6 CP)
- (MAP PM: 1 mündliche Modulabschlussprüfung, zugleich Orientierungsgespräch für das Studium)

PM 2: Pflichtmodul 2 THEORIEN DER SOZIALWISSENSCHAFTEN (18 CP, 6 SWS)

- 2.1 (Klassische) Theorien der Politikwissenschaft (V/S 2 SWS = 6 CP)
 - 2.2 (Klassische) Theorien der Soziologie (V/S 2 SWS = 6 CP)
 - 2.3 Theorie als Praxis (S 2 SWS = 6 CP)
- (Modulabschluss kumulativ)

PM 3: Pflichtmodul 3 METHODEN DER SOZIALWISSENSCHAFTEN (20 CP, 8 SWS)

- 3.1 1 V/S + 1 Übung/Tutorium (zus. 4 SWS = 10 CP)
 - 3.2 1 V/S + 1 Übung/Tutorium (zus. 4 SWS = 10 CP)
- (Modulabschluss kumulativ)

PM 4: Pflichtmodul 4 INDIVIDUUM, INTERAKTION, NORMEN UND WERTE (12 CP, 4 SWS)

- 4.1 Normen, Rechte, Menschenrechte (V/S 2 SWS = 6 CP)
 - 4.2 Interaktion, Biographie und Beratung (V/S 2 SWS = 6 CP)
- (Modulabschluss kumulativ)

PM 5: Pflichtmodul 5 INSTITUTION, ORGANISATION, PARTIZIPATION (12 CP, 4 SWS)

- 5.1 Ideen, Interessen und Institutionen (V/S 2 SWS = 6 CP)
 - 5.2 Theorie und Praxis von Institutionen und Organisationen (S 2 SWS = 6 CP)
- (Modulabschluss kumulativ)

PM 6 Pflichtmodul 6 WIRTSCHAFT, SOZIALE UNGLEICHHEIT UND GESELLSCHAFT (12 CP, 4 SWS)

- 6.1 Wohlfahrtsstaaten und Sozialstrukturen im Vergleich (V/S 2 SWS = 6 CP)
 - 6.2 Arbeit, Wirtschaft und politische Regulation (S 2 SWS = 6 CP)
- (Modulabschluss kumulativ)

WAHLPFLICHTMODULE

Aus den 5 Wahlpflichtmodulen 7-11 wählen die Studierenden 4 aus und legen in einem der Wahlpflichtmodule 7-10 nach Wahl eine Modulabschlussprüfung ab.

WP 7 Wahlpflichtmodul 7: KOLLEKTIVE IDENTITÄTEN, INTER- UND TRANSNATIONALE BEZIEHUNGEN (12 CP, 4 SWS)

- 1.1 Kollektive Identitäten, nationale und internationale Beziehungen und Konflikte (V/S 2 SWS = 6 CP)
- 1.2 Konfliktbearbeitung, Moderation, Schlichtung als Anwendungs- und Praxisgestaltungsformen (S 2 SWS = 6 CP)

WP 8 Wahlpflichtmodul 8: MACHT, HERRSCHAFT, KOOPERATION UND KONFLIKT (12 CP, 4 SWS)

- 1.1 Macht, Herrschaft, Kooperation und Konflikt als grundlegende Dimensionen des Gesellschaftlichen (V/S 2 SWS = 6 CP)
- 1.2 Soziopolitische Ausprägungen von Macht, Herrschaft und Konflikt und Kooperation: Staat, internationale Institutionen und transnationale Akteursnetzwerke (V/S 2 SWS = 6 CP)

WP 9 Wahlpflichtmodul 9: WANDEL, TRANSFORMATION, SOZIALE BEWEGUNGEN (12 CP, 4 SWS)

- 1.1 Wandel und Transformation in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Prozesse, Akteure und Projekte (V/S 2 SWS = 6 CP)
- 1.2 Mediation, Innovationsmanagement, Entwicklungs- und Transformationsberatung als Anwendungs- und Praxisgestaltungsformen (S 2 SWS = 6 CP)

WP 10 Wahlpflichtmodul 10: WISSENSCHAFTLICH-PROFESSIONELLE ERKENNTNIS UND ÖFFENTLICHE PRÄSENTATION (12 CP, 4 SWS)

- 10.1 Erkenntnis- und Wissensproduktion, Argumentation und Präsentation, sozialwissenschaftlich-argumentative Expertise (V/S 2 SWS = 6 CP)
- 10.2 Wissens- und Präsentationsformen, Öffentlichkeit und (Massen-)Medien, politische Sprache und symbolische Politik, Rhetorik und Stilistik in Politik und Medien (V/S 2 SWS = 6 CP)

WP 11 Wahlpflichtmodul 11: PRAXIS DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG (12 CP, 4 SWS)

In den quantitativen Methoden oder den qualitativen Methoden (4 SWS = insg. 12 CP)

- Vertiefung und praktische Einübung einzelner Forschungsmethoden und –aspekte und/oder
- ganzheitliche Simulation eines Forschungsprozesses - Projektseminar bzw. werkstattähnliche Seminare

Hauptfach BA Sozialwissenschaften

Modul	Lehrveranstaltungen	Art	CP	SWS	Semester	Prüfungsvorleistungen	Prüfungsleistung
Pflichtmodule:							
Modul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Pflichtmodul)			14	6	1	3 LN	MAP
Modul 2: Theorien der Sozialwissenschaften (Pflichtmodul)			18	6	2 – 3	3 LN	kumulativ
Modul 3: Methoden der Sozialwissenschaften			20	8	1 – 2	2 LN	kumulativ
Modul 4: Individuum, Interaktion, Normen und Werte			12	4	3	2 LN	kumulativ
Modul 5: Institution, Organisation, Partizipation			12	4	1 – 2	2 LN	kumulativ
Modul 6: Wirtschaft, soziale Ungleichheit und Gesellschaft			12	4	2 – 3	2 LN	kumulativ
Wahlpflichtmodule: 4 von 5, in einem eine MAP							
Modul 7: Kollektive Identitäten, inter- und transnationale Beziehungen			12	4	4 – 5	2 LN	kumulativ (3x) bzw. MAP (1x)
Modul 8: Macht, Herrschaft, Kooperation und Konflikt			12	4	4 – 5	2 LN	kumulativ (3x) bzw. MAP (1x)
Modul 9: Wandel, Transformation, soziale Bewegungen			12	4	4 – 5	2 LN	kumulativ (3x) bzw. MAP (1x)
Modul 10: Wissenschaftlich-professionelle Erkenntnis und öffentliche Präsentation			12	4	4 – 5	2 LN	kumulativ (3x) bzw. MAP (1x)
Modul 11: Praxis der empirischen Sozialforschung			12	4	4 – 5	1 oder 2 LN	kumulativ (3x) bzw. MAP (1x)

Studiengang: BA Sozialwissenschaften
Modul 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Pflichtmodul)
<p>Ziele des Moduls: Das Modul soll grundlegende empirische und theoretische Einsichten in die Funktionszusammenhänge von Gesellschaften und ihrer politischen Gestaltung liefern. Es soll mithin eine Einführung in das Fach anhand von ausgewählten Themen geben. Dabei wird auf den fundamentalen Zusammenhang von Theorie und Empirie besonderer Wert gelegt. Darüber hinaus bietet es auch eine Einführung in die normativen und ethischen Grundlagen der beruflichen Tätigkeit, d.h. in die Inhalte und Profile der Profession. Außerdem wird eine Orientierung auf und für das Studium dieses Fachs geboten.</p> <p>Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: Grundkenntnisse der Denk- und Arbeitsweisen der Sozialwissenschaften, Sensibilität für ethische und normative Probleme der Sozialwissenschaften, Teamfähigkeit für Arbeit in Gruppen, Fähigkeiten der Präsentation durch Vorträge und Fähigkeiten zur Bearbeitung von Texten durch schriftliche Äußerungen wie z. B. Thesen, Essays, Kurzreferate.</p>
<p>Inhalt: Das Modul besteht aus drei Teilen, die durch die Studierenden absolviert werden müssen: (1) eine Vorlesung bzw. Seminar zum Thema „Allgemeine Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften: Zugänge, Themen, Theorien“ mit (2) einer Übung „Sozialwissenschaften zwischen Gesellschaftsdiagnose, Situationsanalyse und Selbstreflexion“ sowie Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens“ und (3) ein Seminar „Sozialwissenschaftliche Grundlagentexte“.</p> <p>Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wie Gesellschaft und Politik möglich und veränderbar sind, wie sie sich entwickeln, was Sozialwissenschaften sind und wie diese kritisches Wissen über Gesellschaft und Politik generieren. Thematisiert werden unter anderem die Verhältnisse, Verbindungen und Dynamiken von Gesellschaft, Natur, Kultur; Gesellschaft und Individuum; Gesellschafts- und Herrschaftstypen; sozialen Interaktionen im Alltagsleben; Geschlecht und Sexualität; Organisationen und Macht, Herrschaft, Konflikt und Krieg; Revolutionen und sozialen Bewegungen; Regierungen und Nationalstaaten; Arbeit und Wirtschaftsleben; Massenmedien und populärer Kultur. Orientierend für den Zuschnitt der einzelnen Themen sind deren raumzeitliche Kontextualisierung sowie die Herausarbeitung von sozialem und politischem Wandel.</p> <p>In der Übung werden einzelne Themen der Vorlesung vertieft und dabei verschiedene Textsorten erprobt. Vorzugsweise sollen dabei Themen zum Zuge kommen, die nicht Gegenstand der Wahlpflichtmodule sind. Im Seminar „Sozialwissenschaftliche Grundlagentexte“ werden anhand ausgewählter Texte zentrale Begriffe und theoretische Ansätze rezipiert und Grundtechniken des wissenschaftlichen Lesens und Verstehens eingeübt.</p>
<p>Lehrformen: Vorlesung, Übung, Seminar. Die Vorlesung wird mit einer Klausur, die Übung sowie das Seminar mit mündlichen Präsentationen und schriftlichen Ausarbeitungen abgeschlossen.</p>
<p>Voraussetzung für die Teilnahme: keine</p>
<p>Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 6 SWS; Credits = 14 CP</p>
<p>Leistungsnachweise/Credits: 3 LN: 1 LN (V/S) = 4 CP, 1 LN (Ü)=4 CP, 1 LN (S)=6 CP MAP 1 (mit anschließendem Beratungsgespräch bezüglich der weiteren Studienorientierung)</p>
<p>Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft</p>
<p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert): ...</p>

Studiengang: BA Sozialwissenschaften
Modul 2: Theorien der Sozialwissenschaften (Pflichtmodul)
Ziele des Moduls: Die Studierenden sollen sich grundlegende Kenntnisse über die sozialwissenschaftlichen Theorien, ihre geschichtlichen Zusammenhänge, logischen Beziehungen und Anwendungsmöglichkeiten aneignen sowie deren Anwendung einüben. Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: wissenschaftlich begreifendes, vor allem theoretisches Denken (Abstraktions- und Synthesevermögen, Modellieren, Verstehen und Erklären, Rekonstruktion, Anwendung usw.), mündliche und schriftliche Wiedergabe des Begriffenen in Form von Referaten, Kurzpapieren/Thesenpapieren u.ä., Hausarbeiten und Prüfungen.
Inhalt: Das Modul besteht aus drei Teilen (Bausteinen), die durch die Studierenden absolviert werden müssen: (1) Vorlesung/Seminar zu (klassische) Theorien der Soziologie; (2) Vorlesung/Seminar zu (klassische) Theorien der Politikwissenschaft; (3) ein Seminar „Theorie als Praxis“, das in Gesellschaftsdiagnose und Situationsanalyse als zwei Anwendungsformen von Theorie, in Probleme der Theoriegenerierung sowie in Verfahren der Theorieanwendung bzw. des Theorie-Empirie-Transfers einführt bzw. diese einübt. Während der erste Baustein (1) insbesondere in klassische und aktuelle Theorien der Soziologie einführt, beschäftigt sich der zweite Baustein (2) einführend mit Theorien der Politikwissenschaft. In beiden Vorlesungen/Seminaren werden die wissenschaftstheoretischen Grundlagen des Fachs, die Anfänge der Theoriebildung, die „Klassiker“ sowie gegenwärtige theoretische Strömungen und ihre Vertreter behandelt. Dabei werden logische und theoriegeschichtliche Zusammenhänge thematisiert, aber auch die zeitgeschichtlichen Kontexte. Der dritte Baustein (3) behandelt und problematisiert das Verhältnis von Theorie, Empirie und Praxis, und übt in (selbst-)reflexive Anwendungen von Theorien ein, wobei einerseits dem Theorie-Empirie- bzw. Empirie-Theorie-Transfer, andererseits aber auch den gesellschafts- und erkenntniskritischen Aspekten von Theorie besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.
Lehrformen: Vorlesungen und Seminare mit Klausuren, Referaten, diversen Textsorten, Präsentationen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen, Hausarbeiten
Voraussetzung für die Teilnahme: keine
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 6 SWS; Credits = 18 CP
Leistungsnachweise/Credits: : 3 LN: 2.1.: 1 LN (V/S)=6 CP, 2.2.: 1 LN (V/S)=6 CP; 2.3.: 1 LN (S)=6 CP
Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft
Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)

Modul 3: Methoden der Sozialwissenschaften (Pflichtmodul)
<p>Ziele des Moduls: Das Modul vermittelt profunde Kenntnisse der Grundlagen, Methoden und Techniken der quantitativen und der qualitativen empirischen Sozialforschung. Neben dem Erwerb des entsprechenden Fachwissens sollen die Studierenden die Beziehung zwischen sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, methodologischen Vorgehensweisen, Erhebungstechniken und Auswertungsstrategien erkennen und beurteilen können. Sie erhalten zudem Gelegenheit, aktiv Einblick zu nehmen in die Etappen der Durchführung empirischer Projekte und daran anknüpfend, bestimmte Fragestellungen und vorliegende Daten aufeinander zu beziehen. Vermittelt wird mithin die Kompetenz, Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Perspektiven der empirischen Sozialforschung einzuschätzen, Verfahren der deskriptiven Statistik ebenso kennen zu lernen wie hermeneutische bzw. qualitativ-interpretative Ansätze. Besonderer Wert wird auf die Fertigkeit gelegt, theoretische Problemstellungen inhaltsadäquat in Forschungshandeln zu überführen, das empirische Material angemessen auszuwerten und an die Ausgangsperspektive rückzubinden.</p>
<p>Inhalt: Das Modul gliedert sich in zwei Teile (Bausteine), die durch die Studierenden absolviert werden müssen: (1) eine Vorlesung und eine Übung bzw. Seminar in den quantitativen Methoden mit 4 SWS; (2) eine Vorlesung und eine Übung bzw. Seminar in den qualitativen Methoden mit 4 SWS.</p> <p>Im ersten Baustein werden die Grundlagenkenntnisse der quantitativen Methoden und der deskriptiven Statistik gelehrt, vermittelt und eingeübt. Dies geschieht im Rahmen einer einführenden Vorlesung und der darauf bezogenen Übung bzw. einem Projektseminar. Thematisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geschichtliche Hintergründe und Einbettung in die sozialwissenschaftlichen Disziplinen, • Messproblematik und diverse Erhebungstechniken im Vergleich, • Verfahren der deskriptiven Statistik (uni- und bivariate Maßzahlen), • der idealtypische Ablauf eines Forschungsprozesses und wissenschaftstheoretische Prämissen. <p>Im zweiten Baustein des Moduls wird grundlegendes methodologisches und methodisches Wissen der qualitativen Methoden vermittelt, das in der Übung bzw. in einer Forschungswerkstatt oder durch eine Lehrforschung vertieft und in der sekundäranalytischen Reflexion qualitativer Forschungsbeispiele und in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Datenbeispielen konkretisiert wird. Thematische Schwerpunkte sind:</p> <p>die grundlagentheoretische und methodologische Verortung qualitativer Methoden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Forschungs- und Argumentationsstil qualitativer Sozialforschung, • Erhebungs- und Auswertungsverfahren und der Arbeitsbogen qualitativer Sozialforschung, • die Untersuchung sozialen Handelns in der Vollzugswirklichkeit, • grundlegende qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren.
Lehrformen: 2 Vorlesungen (à 2 SWS), 2 Übungen bzw. Seminare (à 2 SWS).
Voraussetzung für die Teilnahme: keine
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 8 SWS; Credits = 20 CP
Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 3.1: 1 LN (V) = 5 CP, 1 LN (S/Ü) = 5 CP; 3.2: 1 LN (V) = 5 CP, 1 LN (S/Ü) = 5 CP
Verantwortliche: Lehrende aus dem Institut für Soziologie
Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)

<p>Modul 4: Individuum, Interaktion, Normen und Werte (Pflichtmodul)</p> <p>Ziele des Moduls: Das Modul vermittelt Kenntnisse zu Wechselwirkungsbeziehungen zwischen Individuum und Gesellschaft, Biographie und Geschichte, Individualität und Institutionen auf den Gebieten des sozio-kulturellen und politischen Lebens. Im Vordergrund stehen soziale Welten und Regelmechanismen in Politik und Gesellschaft, in denen sich das Verhältnis des Subjekts zu sich und der Welt ausbildet. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die voraussetzungsvollen Bedingungen für das soziale Handeln und die Identitätsbildung in modernen und postmodernen Gesellschaften zu verstehen. Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliches Verstehen in Kategorien der Wechselwirkungsbeziehungen zwischen Individuum und Gesellschaft und der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Gestaltbarkeit • Die Prozessorientierung sozialwissenschaftlicher Analyse
<ul style="list-style-type: none"> • Die Fähigkeit, den „Arbeits“- bzw. Gestaltungscharakter sozialen Handelns und sozialer Interaktion (einschließlich Norm- und Rechtssetzungsprozesse) zu erkennen
<p>Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen): (1) Vorlesung/Seminar: Normen, Rechte, Menschenrechte, (2) Vorlesung/Seminar: Interaktion, Biographie, Beratung.</p> <p>Im ersten Baustein lernen die Studierenden, dass die Menschenrechte unverzichtbare Instrumente der gleichberechtigten Entwicklung der BürgerInnen geworden sind oder (je nach Gesellschaft) noch werden müssen. Sie sollen aber auch lernen, dass die Reichweite, die Geltung, die Sanktionsmöglichkeiten und die Begründung der Menschenrechte sehr unterschiedlich sind. Weiterhin soll erkannt werden, dass die Menschenrechte politisch oft umstritten sind, vor allem deshalb, weil sie ein mächtiges Potential zur gesellschaftlichen Veränderung darstellen.</p>
<p>Im zweiten Baustein wird das Theoriewissen für das analytische Verstehen von Interaktionsprozessen und individuellen und kollektiven Biographieverläufen in der postmodernen Weltgesellschaft vermittelt. Das Seminar behandelt die Prägung des Subjekts in den Prozessstrukturen der Interaktion und die praktischen Ausformungen der Biographieentfaltung und der Identitätsarbeit durch kulturelle Ordnungsprinzipien und Diskurse, zeittypische Kollektivorientierungen und Wir-Identitäten, durch den institutionalisierten Lebenslauf und sozialen Welten. Interaktionsprozesse und Biographieverläufe können durch Beratung, Mediation und Supervision als Praxisgestaltungsformen begleitet und strukturiert werden. Deren professionelle Prozessgestaltung beruht auf interaktiven und kommunikativen Aktivitäten, die von institutionellen Arrangements gerahmt sind. Die Identitätspräsentation, die Rollenzuschreibungen und gegenseitigen Vertrauensleistungen der Beteiligten tragen entscheidend zu ihrem Gelingen oder Mislingen bei. Auch diese Zusammenhänge mit stärkerer Praxisrelevanz können nach Möglichkeit erarbeitet und vertiefend auf der Basis von Protokollen des praktischen Handelns in verschiedenen Settings analysiert werden.</p>
<p>Lehrformen: Vorlesungen und Seminare, mit Referaten, diverse Textsorten, Präsentationen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen und Hausarbeiten bzw. Klausuren</p>
<p>Voraussetzung für die Teilnahme: keine</p> <p>Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP</p> <p>Leistungsnachweise/ Credits: 2 LN; 4.1: 1 LN (V/S) = 6 CP; 4.2: 1 LN (V/S) = 6 CP</p>
<p>Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft</p>
<p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)</p>

Modul 5: Institution, Organisation, Partizipation (Pflichtmodul)
<p>Ziele des Moduls: Die Studierenden sollen sich grundlegende Kenntnisse über die empirischen Inhalte und Zusammenhänge von Institution, Organisation und Partizipation in (modernen) Gesellschaften sowie entsprechende konkrete Begrifflichkeiten, theoretische Modelle und empirische Erforschungsmöglichkeiten im Sinne des forschenden Lernens aneignen.</p> <p>Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: Denk- und Arbeitsweisen der Sozialwissenschaften, eigenständige Anwendung von Theorien, Modellen und Praxisgestaltungsformen, Diskussionsfähigkeit in einer Gruppe, mündliche und schriftliche Wiedergabe des Begriffenen in Form von Referaten, Kurzklausuren, Thesenpapieren, diversen Textsorten, Hausarbeiten und Prüfungen.</p>
<p>Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen), die durch die Studierenden absolviert werden müssen: (1) eine Vorlesung bzw. ein Seminar zum Themenkomplex „Ideen, Interessen und Institutionen“; (2) ein Seminar zum Bereich „Theorie und Praxis von Institutionen und Organisationen“.</p> <p>Der erste Baustein bearbeitet die sozialwissenschaftlichen Fragen der institutionellen Verfasstheit von Gesellschaften (von basalen politisch-rechtlichen Institutionen wie der Verfassung bis zur Institutionalisierung des Lebenslaufs und familialer Strukturen), deren ideelle Grundlagen sowie Interessenformierungsaspekte. Der zweite Teil des Moduls konzentriert sich auf die soziopolitischen Inhalte und Formen der Interessenorganisation in modernen Gesellschaften (Parteien, Verbände, Vereine usw.), einschließlich der Gestaltung der Staaten- und Gesellschaftswelt sowie politischer Systeme. Dabei soll es in Theorie und praktischer Anwendung um die Arbeitsweise und die Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse in Institutionen und Organisationen gehen. Auch Organisationsentwicklung und Organisationsberatung sollen thematisiert werden. Formen des forschenden Lernens (etwa anhand von Parlamentsdokumenten) und Bezüge zur politischen und sozialen Praxis werden als integraler Bestandteil dieses zweiten Teilmoduls verstanden.</p>
<p>Lehrformen: Vorlesungen und Seminare, mit Referaten, diversen Textsorten, Präsentationen, Gruppenarbeit, forschendes Lernen, praktischen Übungen und Hausarbeiten bzw. Klausuren</p>
<p>Voraussetzung für die Teilnahme: keine</p>
<p>Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP</p>
<p>Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 5.1: 1 LN (V/S) = 6 CP; 5.2: 1 LN (V/S) = 6 CP</p>
<p>Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft</p>
<p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)</p>

Modul 6: Wirtschaft, soziale Ungleichheit und Gesellschaft (Pflichtmodul)
Ziele des Moduls: Die Studierenden sollen sich grundlegende Kenntnisse über die empirischen und theoretischen Entwicklungen und Zusammenhänge von Wirtschaft, Gesellschaft und sozialer Ungleichheiten sowie entsprechende konkrete Begrifflichkeiten, theoretische Modelle und empirische Erforschungsmöglichkeiten aneignen. Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: Denk- und Arbeitsweisen der Sozialwissenschaften auf diesem Gebiet, eigenständige Anwendung von Theorien, Modellen und Praxisgestaltungsformen, Kommunikationsfähigkeit in einer Gruppe, Wiedergabe des Begriffenen in Form von Referaten, Klausuren, Thesepapieren, diversen Textsorten und Hausarbeiten.
Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen), die durch die Studierenden absolviert werden müssen: (1) einer Vorlesung bzw. einem Seminar zum Themenkomplex „Wohlfahrtsstaaten und Sozialstrukturen im Vergleich“, (2) einer Vorlesung bzw. einem Seminar zum Bereich „Arbeit, Wirtschaft und politische Regulation“. Der erste Baustein konzentriert sich auf sozialwissenschaftliche Fragen und theoretische Deutungsmuster zur sozioökonomischen Strukturierung von Gesellschaft sowie die darauf bezogenen normativen Grundlegungen und politischen Handlungsmustern (z.B. Kapitalismus als Wirtschaftsform, Teilsystem und Regulationskomplex, gesellschaftliche und politische Solidarsysteme, Sozialstaatlichkeit im Wandel). Im zweiten Baustein stehen Grundlagen und Veränderungen im Verhältnis von Wirtschaft und Arbeit und die daraus resultierenden sozialen und politischen Problemstellungen sowie Regulationsmuster in und außerhalb nationaler Gesellschaften im Mittelpunkt (z.B. unter Aspekten der Globalisierung).
Lehrformen: Vorlesung bzw. Seminar mit Referaten, diversen Textsorten, Präsentationen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen und Hausarbeiten bzw. Klausuren
Voraussetzung für die Teilnahme: keine
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP
Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 6.1: 1 LN (V/S) = 6 CP; 6.2: 1 LN (V/S) = 6 CP
Verantwortliche: Lehrende aus dem Institut für Soziologie und Politikwissenschaft
Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)

Modul 7: Kollektive Identitäten, inter- und transnationale Beziehungen (Wahlpflichtmodul)

Ziele des Moduls: In diesem Modul erwerben die Studierenden Kenntnisse zum analytischen Verstehen von Prozessen der kollektiven Identitätskonstitution und -veränderung, der Beziehungen und Konflikte zwischen kollektiven Identitäten unter den Bedingungen der Globalisierung und organisatorischen Vernetzung sowie zur szenischen Veranschaulichung und Beurteilung von Konfliktbearbeitungsmechanismen. Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: Denk- und Arbeitsweisen der Sozialwissenschaften, eigenständige Anwendung von Theorien, Modellen, Anwendungs- und Praxisgestaltungsformen, Diskussionsfähigkeit in einer Gruppe, mündliche und schriftliche Wiedergabe des Begriffenen in Form von schriftlichen Ausarbeitungen.

Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen), die absolviert werden müssen: (1) einer Vorlesung bzw. einem Seminar „Kollektive Identitäten, nationale und internationale Beziehungen und Konflikte“; (2) einer Vorlesung bzw. einem Seminar „Konfliktbearbeitung, Moderation, Schlichtung als Anwendungs- und Praxisgestaltungsformen“.

Der erste Baustein „Kollektive Identitäten, nationale und internationale Beziehungen und Konflikte“ eröffnet einen analytischen Zugang zu Identitätsbildungsprozessen und daraus resultierenden Konflikten. Er will die Einsicht vermitteln, dass Identitäten das Produkt sozialer, politischer, kultureller Prozesse und historischer Tiefenschichtung sind. Es werden Theoriezugänge behandelt, die sich zum einen mit der Formierung von Identitäten im Zuge von Migrationen, Europäisierung und Globalisierung beschäftigen. Zum anderen werden kollektive Situationen betrachtet, in denen hybride Strukturen und marginale Persönlichkeitsformationen erzeugt werden. Der für die Bildung kollektiver Identitäten grundlegende Prozess der Grenzziehung und Auflösung wird anhand empirischer Studien über z.B. die Entstehung transnationaler Netzwerke, die Genese nationalistischer, ethnizistischer und religiös-fundamentalistischer Bewegungen beleuchtet. Desweiteren erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen weltgesellschaftlichen Prozessen und damit einhergehenden Konflikten. Im Zentrum stehen theoretische Ansätze und empirische Studien, die soziale Ein- und Ausgrenzungen und Macht- und Gewaltverhältnisse nicht primär als inner- oder zwischenstaatliche Phänomene, sondern als globale Prozesse begreifen. Weiterhin werden Einblicke in die Regulierung inter- und transnationaler Beziehungen einschließlich der konkurrierenden Theorieschulen vermittelt. Die Fähigkeit zur Analyse internationaler Institutionen und Machtbeziehungen, zur Beurteilung von (Welt-)Ordnungsmodellen sowie zur Entwicklung von innovativen Möglichkeiten der Konfliktregulierung soll gefördert werden.

Im zweiten Baustein „Konfliktbearbeitung, Moderation, Schlichtung als Anwendungs- und Praxisgestaltungsformen“ werden Prozesse betrachtet, die beim Aufeinandertreffen von Menschen verschiedener kollektiver Identitäten, entstehen können. Das Spektrum reicht von systematischen Missverständnissen, über die Genese von Stereotypen und Stigmatisierungen bis hin zu einer Politisierung von Identitäten und einer Mobilisierung von Gewalt. Im Seminar sollen die wichtigsten inter-kollektiven Konfliktformen und entsprechende Bearbeitungsweisen untersucht werden. So sollen auch Modelle der Konfliktanalyse, der Konfliktbearbeitung, der Verhandlungsmoderation und der Schlichtung hinsichtlich dahinter stehender Paradigmen, politischer Wirkungsmächtigkeit, politischer Praxen sowie politischer Konsequenzen befragt werden.

Lehrformen: Vorlesungen und Seminare, mit Referaten, diversen Textsorten, Präsentationen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen und Hausarbeiten bzw. Klausuren

Voraussetzung für die Teilnahme: Absolvierung der Pflichtmodule 1 und 2

Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP

Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 7.1: 1 LN (V/S) = 6 CP; 7.2: 1 LN (V/S) = 6 CP

Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)

Modul 8: Macht, Herrschaft, Kooperation und Konflikt (Wahlpflichtmodul)
Ziele des Moduls: Die Studierenden sollen sich grundlegende Kenntnisse über die Formen von Macht und Herrschaft und das Verhältnis von Kooperation und Konflikt sowie über die entsprechenden Begriffe, Theorien und Ansätze einer praxisorientierten Forschung aneignen. Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: Denk- und Arbeitsweisen der Sozialwissenschaften, Reflexion von Macht- und Herrschaftsbeziehungen, eigenständige Anwendung von Theorien und Modellen, Abstraktionsvermögen, Diskussionsfähigkeit in einer Gruppe, mündliche und schriftliche Auseinandersetzung mit den Themen in Form von Referaten, Kurzpapieren, Klausuren, diversen Textsorten, Hausarbeiten und Prüfungen.
Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen), die absolviert werden müssen: eine Vorlesung oder ein Seminar zum Themenkomplex (1) „Macht, Herrschaft, Kooperation und Konflikt als grundlegende Dimensionen des Gesellschaftlichen“ und (2) eine Vorlesung oder ein Seminar zum Themenkomplex „Soziopolitische Ausprägungen von Macht, Herrschaft und Konflikt und Kooperation: Staat, internationale Institutionen und transnationale Akteursnetzwerke“. Der erste Baustein konzentriert sich auf sozialwissenschaftliche Fragen und theoretische Deutungs- und Reflexionsmuster zu Macht, Herrschaft, Kooperation und Konflikt als grundlegende Dimensionen des Gesellschaftlichen. Insbesondere aktuelle Dynamiken und Prozesse (z.B. Transformation von Geschlechterarrangements, Re-Definition der Rolle von sozialen Protestbewegungen, Veränderung von Techniken und Strategien gesellschaftlicher Steuerung und Umgestaltung der Regulation von sozioökonomischen Konflikten) werden mit empirischen Analysen beleuchtet. Der zweite Baustein beschäftigt sich mit soziopolitischen Ausprägungen von Macht, Herrschaft und Konflikt und Kooperation. Neben nationalstaatlichen Organisationsformen werden hier vor allem auch regionale, internationale und transnationale Formen (z.B. regionale Verbände und Kooperationsprojekte, internationale Institutionen wie UNO, IWF und WTO und transnationale Akteursnetzwerke) behandelt. Veranstaltungen in beiden Bausteinen beinhalten sowohl theoretische und methodische Fragestellungen als auch Konzepte einer praxisorientierten Forschung. Handlungsorientierungen in Entscheidungs- und Verhandlungsprozessen und in Verfahren der Konfliktaustragung und Konflikttransformation werden vermittelt.
Lehrformen: Vorlesungen und Seminare, mit Referaten, diversen Textsorten, Präsentationen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen und Hausarbeiten bzw. Klausuren
Voraussetzung für die Teilnahme: Absolvierung der Pflichtmodule 1, 2 und 6
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP
Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 8.1; 1 LN (V/S) = 6 CP; 8.2: 1 LN (V/S) = 6 CP
Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft
Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)

<p>Modul 9: Wandel, Transformation, Soziale Bewegungen (Wahlpflichtmodul)</p> <p>Ziele des Moduls: Politischer und sozialer Wandel sind ein Kernbereich sozialwissenschaftlicher Analysen. Ihr Gegenstand sind Gesellschafts- und Staatsbildungsprozesse, kurz- und langfristige, gleichmäßige und abrupte soziale Veränderungen in und zwischen Gesellschaften. Das sozialwissenschaftliche Paradigma hierzu ist Modernisierung. Transformation ist der Systemwandel von sozialistischen in kapitalistische Ordnungen. Soziale Bewegungen sind Träger, aber auch Gegner von Wandlungsprozessen.</p> <p>Studierende erhalten Kenntnisse über die Dynamik von Staatsbildungen, von Modernisierung und Rationalisierung, über den Wandel von vor- zu postmodernen Gesellschaften, von unentwickelten zu Industriegesellschaften, kolonialen und postkolonialen Gesellschaften zu sozialistischen und postsozialistischen Gesellschaften. Untersucht werden die daraus resultierenden Problemlagen, die Akteure sozialen Wandels sowie der politische und gesellschaftliche Umgang mit diesen Problemlagen und Veränderungen in Form von Mediation, Innovationsmanagement und Beratung. Ebenso stehen Fragen der Interessenartikulation und der Politisierung sozialer Prozesse im Blickpunkt, die innerhalb und außerhalb etablierter Systeme neue Formen politischer Partizipation aber auch gesellschaftlicher Schließung hervorbringen.</p> <p>Die Studierenden sollen sich grundlegende Kenntnisse über sozialen Wandel und Modernisierung und deren Akteure anhand von Theorien und empirischen Untersuchungen aneignen. Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden: Zusammenhänge zwischen theoretischen Positionen und langfristigen theoretischen und empirischen Entwicklungslinien zur Thematik des sozialen Wandels, Interdependenzen im Modernisierungsprozess sowie praktische Implikationen für das Berufsfeld. Die Kenntnisse sollen in mündlichen und schriftlichen Präsentationen, Gruppendiskussionen, diversen Textsorten, Referaten, Hausarbeiten und Klausuren angewendet werden.</p> <p>Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen), die absolviert werden müssen:</p> <p>(1) „Wandel und Transformation in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Prozesse, Akteure, Projekte“. Im ersten Baustein sollen die Formen und Bedingungen soziokulturellen und soziopolitischen Wandels in lokalen, nationalen und globalen Zusammenhängen analytisch erarbeitet werden. Dabei werden die von nicht-staatlichen kollektiven Akteuren und Bewegungen ausgehenden Veränderungsimpulse und ihre förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen betrachtet sowie auch die dadurch in Gang gesetzten generationstypischen Prägungen individueller und kollektiver Biographien und Identitäten. Des Weiteren werden die prozessualen Entwicklungen den politisch und gesellschaftlich gewollten bzw. vorherrschenden Projekten und Ideologien gegenübergestellt und gesellschaftliche Typisierungen herausgearbeitet. Außerdem sind das Wechselverhältnis von sozioökonomischen Prozessen und politischen Projekten bzw. Diskursen mit etablierten Politikstrukturen und deren davon angestoßener Wandel Gegenstandsreich des Moduls.</p> <p>(2) „Mediation, Innovationsmanagement, Entwicklungs- und Transformationsberatung als Anwendungs- und Praxisgestaltungsformen“ setzt als zweiter Baustein beim Berufsfeld dieses Moduls und den dazugehörigen Beratungs- und Gestaltungsformen an. Hierzu werden an Praktiker Lehraufträge erteilt.</p> <p>Lehrformen: Vorlesungen und Seminare mit Referaten, Gruppenarbeit, projektbezogene Arbeitsformen, Kolloquien, praktischen Übungen</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme: Absolvierung der Pflichtmodule 1, 2 und 6</p> <p>Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP</p> <p>Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 9.1: 1 LN (V/S) = 6 CP; 9.2: 1 LN (V/S) = 6 CP</p> <p>Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft</p> <p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)</p> <p>Modul 10: Wissenschaftlich-professionelle Erkenntnis und öffentliche Präsentation</p>

(Wahlpflichtmodul)
<p>Ziele des Moduls: Für die modernen Wissensgesellschaften ist die Entstehung neuer Erkenntnisse und innovativen Wissens von hervorragender Bedeutung. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, die professionellen und kommunikationsstrukturellen Bedingungen der Erkenntnis- und Wissensproduktion und -präsentation, die biographische und institutionelle Übertragung in Sozialisations- und Bildungsprozessen, die Geordnetheit und Gestaltbarkeit von Erkenntnis, die Rolle der (politischen) Öffentlichkeit und Diskursarenen sowie insbesondere die Funktion der Wissenschaften und Professionen analytisch zu verstehen.</p> <p>Als entscheidende Kompetenzen sollen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standortbestimmung der Wissensgesellschaft im Kontext unterschiedlicher soziologischer und politikwissenschaftlicher Theorietraditionen; • Analytisches Verstehen von Kulturen der Wissensproduktion in den Wissenschaften und Professionen samt ihres Eingebettetseins in nationale und inter-/transnationale politische Systeme. • Die Fähigkeit, Wissensproduktionen in unterschiedlichen Berufswelten und Öffentlichkeiten zu erkennen und zu analysieren sowie mediale, rhetorische und symbolische Präsentationsformen zu unterscheiden; • Szenische Veranschaulichung und Einschätzung von Stilistiken und Symboliken, von politischer Kommunikation und Rhetorik; Einübung in die Simulation internationaler Verhandlungen sowie in die methodische Analyse von Handlungsprotokollen.
<p>Inhalt: Das Modul besteht aus zwei Teilen (Bausteinen): (1) Vorlesung/Seminar: Erkenntnis- und Wissensproduktion, Argumentation und Präsentation, sozialwissenschaftlich-argumentative Expertise; (2) Vorlesung/Seminar: Wissens- und Präsentationsformen, Öffentlichkeit und (Massen-)Medien, politische Sprache und symbolische Politik, Rhetorik und Stilistik in Politik und Medien.</p> <p>Im ersten Baustein werden die für die Standortbestimmung der Wissensgesellschaft relevanten Theorieansätze bearbeitet sowie Forschungswerkstätten, Diskursarenen und Praktiken der argumentativen und im engeren Sinne wissenschaftlichen Erkenntnisgenerierung und der professionellen Arrangements der Wissensproduktion und -veränderung mit ihren Fehlertendenzen auf der Basis empirischen Materials analysiert. Dazu gehört auch der Niederschlag institutioneller Arrangements in den Biographien der Professionellen. Aufmerksamkeit gilt dabei auch dem professionellen Handeln in Politik und Politikberatung.</p> <p>Im zweiten Baustein lernen die Studierenden theoretische und analytische Perspektiven auf die Wissensproduktion und deren Eingebettetsein in Theorie-, und Weltanschauungstraditionen und Diskurse kennen. Verschiedene Formen von politischer Öffentlichkeit, Kommunikation, Rhetorik und Willensbildung und der öffentlichen Präsentation und politischen Durchsetzung von Wissen und Deutungen werden in ihrer politisch-kulturellen Symbolik und Stilistik betrachtet. Kommunikationsstrategische und mediale Arrangements, die die Wirkmöglichkeiten von Wissen und Erkenntnis kanalisieren, befördern oder behindern, werden untersucht bzw. auch simuliert.</p>
<p>Lehrformen: Vorlesungen und/oder Seminare mit Referaten, Präsentationen, Gruppenarbeit, praktischen Übungen und Rollenspielen, Hausarbeiten bzw. Klausuren</p>
<p>Voraussetzung für die Teilnahme: Absolvierung der Pflichtmodule 1, 2 und 4</p>
<p>Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 4 SWS; Credits = 12 CP</p>
<p>Leistungsnachweise/Credits: 2 LN; 10.1: 1 LN (V/S) = 6 CP; 10.2: 1 LN (V/S) = 6 CP</p>
<p>Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft</p>
<p>Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)</p>

Modul 11: Praxis der empirischen Sozialforschung (Wahlpflichtmodul)

Ziele des Moduls: Dieses Modul zielt auf die Erweiterung und Vertiefung sowie die projektbezogene Anwendung der Kenntnisse und Kompetenzen aus dem Modul 3. Geschult wird die Beherrschung einzelner methodischer Schritte und Verfahren sowie die Fähigkeit, Projekte zu entwerfen, und sie im Forschungsprozess zu konkretisieren. In den Modulteilen wird besonderer Wert darauf gelegt, in Teams zusammenzuarbeiten, sich flexibel mit heterogenen Fragestellungen und Erhebungstechniken auseinander zu setzen sowie praxisrelevante sozialwissenschaftliche Expertise und Präsentation zu leisten.

Inhalt: Das Modul ist flexibel an der Heterogenität der methodischen Interessen und Analyseformen, der Multiaspektualität der Themen sowie an der Vielfalt forschender Vermittlungs- und Kooperationsformen orientiert. *Methodenvertiefende* Veranstaltungen werden arrondiert durch Projektseminare und Werkstätten, die sich im Sinne *forschenden Lernens* an den Arbeitsbögen konkreter Forschungsprozesse ausrichten. Dabei treten neben die gängigen Verfahren der quantitativen Empirie (zuvorderst Befragung und Inhaltsanalyse) qualitative Verfahren, von denen insbesondere zu nennen sind: die Biographieanalyse, narrative Vorgehensweisen, Objektive Hermeneutik, Interaktions- und Konversationsanalyse. Dies wird erweitert durch Methoden der Diskursanalyse, der Ethnologie, der visuellen Soziologie, der politischen Sprach- und Kulturforschung, der Modellierung und Simulation.

Die letztgenannten drei Verfahren dienen vor allem der Untersuchung politischer Haltungen, Kontroversen und Prozessdynamiken und werden hauptsächlich in politikwissenschaftlich akzentuierten Methodenseminaren angeboten.

Die Veranstaltungen in den *quantitativen Methoden* beziehen sich auf wechselnde Themenfelder, die im Vertiefungsseminar einzelne, in den Projektseminaren alle der folgenden Aspekte beinhalten:

- Entwicklung einer Fragestellung und Hypothesengenerierung
- Erkenntnisleitende Begriffe, Operationalisierung, Variablenmodell, Untersuchungsansatz
- Datenaufbereitung (uni- und bivariate Vorgehensweisen; Tabellen und Abbildungen)
- Erste Verbalisierungen und Interpretationen der Daten.

Auch im Bereich der *qualitativen Methoden* werden in den Vertiefungsseminaren einzelne, in den werkstattähnlichen Veranstaltungen alle der folgenden Schritte intensiv praktisch eingeübt:

- Entwicklung forschungsleitender Fragestellungen, Bestimmung des Forschungsfeldes, der Erhebungs- und Auswertungsverfahren
- Sicherung des Feldzugangs, Datenerhebung, orientierende Datenanalyse
- Bestimmung von theoretischer Varianz, sensitivierende Kategorien, Generierung eines tentativen theoretischen Modells
- Anfertigung eines kleinen Forschungsberichts.

In themenbezogenen Lehrforschungen, die den Forschungsprozess von der Projektidee zu einem sozialwissenschaftlichen Problem über die Erstellung des Forschungsantrags, die Erhebung, die Datenauswertung und das Verfassen des Forschungsberichtes simulieren, können quantitative und qualitative Methoden kombiniert werden.

Lehrformen: Seminar, projekt- bzw. werkstattförmiges Arbeiten, Simulation

Voraussetzung für die Teilnahme: Absolvierung des Pflichtmoduls 3

Arbeitsaufwand: Präsenzzeit = 2 bzw. 4 SWS; Credits = 12 CP

Leistungsnachweise/Credits: 1 bzw. 2 LN (V/S); 11.WA/11.FB: 1 LN (V/S) = 12 CP oder aus 11.H1, 11.H2, 11.F1, 11.F2: 2 LN (V/S) = 12 CP

Verantwortliche: Lehrende aus den Instituten für Soziologie und Politikwissenschaft

Literatur (wird regelmäßig aktualisiert)

Modul Optionaler Bereich: Entwicklung von Methoden-, Handlungs- und Kommunikationskompetenzen
<p>Ziele des Moduls: Die Studierenden sollen in diesem handlungsorientierten Modul die notwendigen Kompetenzen erwerben, die ihnen den professionellen Zugang zu ihrem studierten Fach erleichtern und für die unterschiedlichen potentiellen Tätigkeitsfeldern relevant sind.</p> <p>Die zu vermittelnden und zu erwerbenden Kompetenzen beziehen sich auf die Stärkung der sprachlichen und darstellerischen Möglichkeiten des Einzelnen, die Präsentationskunst, auf die bildtheoretischen, zeichnanalytischen und diskursanalytischen Untersuchungsmethoden, die wissenschaftstheoretische Einordnung von Erscheinungen und Prozessen sowie deren organisationswissenschaftliche Verortung, das Planen von Wissen und Projekten, die bessere Nutzung der Informationstechnologie und auf ökonomische Erklärungsmodelle.</p>
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fremdsprachige Ausbildung (eine Unicert-Stufe ist zu absolvieren). • Präsentationskunst • Einführung in die Kulturwissenschaften • Geschichte (Neueste und Zeitgeschichte) • Bildungswissenschaft (Einführungsmodule) • Einführung in die Logik • Sozialphilosophie oder Politische Philosophie • Organisationswissenschaft • Informationstechnologie • Wissensmanagement • Medienarbeit • Projektmanagement • Informationsmanagement • Entwicklungs-, Sozial- oder Pädagogische Psychologie (jeweils Einführungsmodule) • Europastudien (Grundlagenmodule) • Recht (Einführungsmodule) • Wirtschaftswissenschaft für Nicht-Ökonomen
Lehrformen: Seminare, Kolloquien, Vorlesungen
<p>Voraussetzung für die Teilnahme: I. Prüfungsordnung zu absolvieren</p>
<p>Arbeitsaufwand: Die Studierenden müssen drei Schwerpunkte auswählen und zwei benotete Leistungsnachweise erbringen. Die weiteren CP werden frei von den Studierenden außerhalb ihres eigenen Faches gewählt und sind als integrale und vertiefende Erweiterung des eigenen Faches anzusehen.</p>
Leistungsnachweise/Credits: 24 CP = davon müssen zwei Leistungsscheine erworben werden, kumulativ
Verantwortliche: Lehrende der FGSE und des Sprachenzentrums, spezielle Lehraufträge aus der Praxis
Literatur: (wird regelmäßig aktualisiert)